

Ausbildungsorganisation

Hospiz- und Palliativdienste sind in unterschiedlichen Konstellationen mit dem Trauererleben von Menschen konfrontiert. Sie auch in ihrer Trauer zu begleiten, gehört zum Tätigkeitsprofil von Hospiz- und Palliativarbeit und steht als Auftrag sowohl in vielen Satzungen der Hospizeinrichtungen als auch in der aktuellen Rahmenvereinbarung für ambl. Hospizarbeit nach § 39 a SGB V. In ihnen erfahren Trauernde Begleitung und Unterstützung im Einzelsetting und/ oder in Gruppensettings. Dieses geschieht in einem Kontext von Gemeinnützigkeit und Gemeinschaftlichkeit, der sich insofern nicht als eine bloße abrechenbare Leistung darstellen und gestalten lässt. Die Bundes-Hospiz-Akademie gem. GmbH hat deshalb als eine gemeinnützige Organisation ein Ausbildungsformat für die Trauerbegleitung entwickelt, das für gemeinnützig tätige NutzerInnen bezahlbar bleibt und modular in einzelnen Schritten genutzt werden kann.

Dafür jedoch legt sie höchsten Wert auf die Qualität dieser Ausbildung. Die Begleitung von Trauernden in den vielfältig möglichen Settings und Anforderungen, die das Leben mit sich bringen kann, will und muss fundiert sein. Hierzu ein quali-

fiziert differenziertes Ausbildungsangebot zu machen, das alle aktuell wirkungsvollen Schulen und Theorien des Trauerbegleitansatzes umfasst und vermittelt, ist das Anliegen dieses integrativen Ausbildungsangebotes an der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH. Auch enthält die Ausbildung eine Interventions- und Krankheitslehre und umfasst eine Überleitungskonzeption. Sie nimmt sich auch der vielfältigen Organisation von Gruppensettings der Trauerbegleitung an, z.B. den sog. Trauer-Cafés, zu denen sie eine wirkungsvolle gesellschaftliche Aufstellung vermittelt. Zu dieser Ausbildung haben sich langjährig erfahrene und forschende Lehrende in der Trauerbegleitung zusammengeschlossen, um eine Basisqualifizierung so zu gestalten, dass die gängigen Standards der Trauerbegleitung in ihr auch tatsächlich zusammenwirken können. Dabei soll es in dem modularen Gesamtsystem dieser Trauerbegleitausbildung für Menschen, die in Hospiz- und Palliativeinrichtungen tätig werden wollen und/ oder sind, möglich sein, für jedes ihrer Angebots-

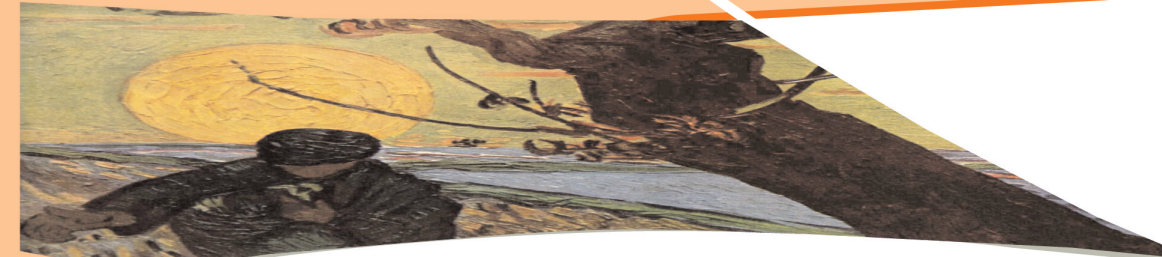
niveaus einen ausreichend qualifizierten Stand erreichen zu können.

Die ganze Ausbildung ist zertifiziert (BHA) und geht über 14 Monate mit 230 Stunden, die in insgesamt 7 Blöcken von in der Regel jeweils 3 oder 4 Tagen absolviert werden (zzgl. Peergruppenarbeit/ Supervision). Nach 122 Ausbildungsstunden können die Teilnehmenden den Grundkurs der Ausbildung mit einer Teilnahmebescheinigung beenden. Direkt im Anschluss beginnt dann die Aufbaustufe dieser Trauerbegleitausbildung, die dann über weitere 108 Stunden geht und mit dem Erhalt eines Ausbildungszertifikats zum Abschluss gebracht werden kann (Mindestleistung = 90 %). Die Ausbildung beinhaltet auch das einschlägige Literaturstudium, Angebote in kollegialer Beratung bzw. Fallarbeit sowie Einzel- und Gruppensupervision. Im ganzen wird sie nach der Aufbaustufe mit einer Abschlussarbeit abgeschlossen.

Alle weiteren Informationen zur Ausbildung finden Sie auf unserer website unter folgendem Weblink:

<https://www.bundes-hospiz-akademie.de/veranstaltungen.22>

Hinweis für Träger: Wir haben einen geminderten Gebührensatz für Ehrenamtsgruppen zur Absolvierung der Grundstufe geschaffen, damit sie ein einheitliches Profil aller Trauerbegleitangebote in Ihrem Verein aufbauen können !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Die Bundesakademie für Hospizkultur, Palliative Care und Trauerhilfe



Große Basisqualifikation Trauerbegleitung

zertifiziert (BHA) an der Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH

www.bundes-hospiz-akademie.de

Ausbildungs-Team

Dr. Eugen Drewermann

Dr. Eugen Drewermann wurde am 20. Juni 1940 als Sohn eines Bergarbeiters in Bergkamen bei Dortmund geboren. Er studierte Philosophie und Theologie, war als Priester zunächst Kaplan in Bad Driburg, dann seit 1972 Pfarrer der Paderborner Studentengemeinde sowie Subsidiar an der Kirchengemeinde St. Georg in Paderborn. Grundlage für seine bis heute intensive seelsorgliche Tätigkeit in der Begleitung von Menschen war "seine" existenz-orientierte Tiefenpsychologie, die er nach dem Studium der Psychoanalyse in Göttingen zur Grundlage einer psychotherapeutischen Praxis machte. Promoviert (1976) und habilitiert (1978) in der Theologie lehrte er als Privatdozent Religionsgeschichte und Dogmatik in Paderborn. Er begründete eine tiefenpsychologische Exegese biblischer Texte

und vor allem seine Kritik an Macht-Strukturen der Amtskirche führte dazu, dass der Bischof von Paderborn ihm 1991 die Lehrbefugnis entzog. Seit 1992 ist Dr. Eugen Drewermann als freiberuflicher Schriftsteller und Psychotherapeut tätig. Die existentielle Endlichkeit des Menschen angesichts der Gottesfrage, die ihn zutiefst berührt, blieb der Mittelpunkt seiner geistlichen Begleitung von Menschen in Therapie und Seelsorge.

Margarete Heitkönig-Wilp

Geb. 1962. Dipl. Sozialarbeiterin/ Dipl. Sozialpädagogin. 1999 bis 2005 Projektleiterin des ersten Hospizes im Landkreis Steinfurt - Hospiz ‚haus hannah‘ in Emsdetten. Entwicklung der Netzwerkarbeit im Kreis. Langjährig als Dozentin/Referentin tätig: Kontext ‚palliative-care‘ Weiterbildung, Bildungs- und Reflexionsangebote für haupt- und ehrenamtlich Tätige. Mitherausgeberin von ‚Trauer erschließen‘ - Eine Tafel der Gezeiten - in enger Zusammenarbeit mit Dr.

Ruthmarijke Smeding. Seit 2010 Stabsstelle bei den Johannitern - Regionalverband Münsterland/Soest - Beratungs- und Koordinationsarbeit, Projekt- und Planungsgruppe: Aufbau "Christliches Hospiz Soest gGmbH"; seit 2019 Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes in Lengerich.

Agnes Laurs

Geb. 1953, systemische Familientherapeutin (DGSP) und Supervisorin (ifs); Psychotherapeutin (HPG); exam. Krankenschwester mit Zusatzausbildung in Palliative Care (Bonn) und psychosozialer Onkologie (Heidelberg), zertifizierte Kursleiterin für Palliative Care; langjährig Leiterin einer Krebsberatungsstelle, langjährige Koordinatorin eines ambulanten Hospizdienstes; Gründungsmitglied von TrauerInstitut Deutschland e.V.

Dr. Paul Timmermanns

Seelsorger, studierte Theologie an der Universität Bonn, Philosophie an der Philosophischen Fakultät Paris X und an der Jesuitenhochschule Centre Sèvres Paris. Priester- und Supervisionsausbildung im Bistum Aachen von 1983 bis 1990. Promoviert in Fragen der lebensweltlichen Ethikbegründung für konkrete Handlungskontexte (Prof. Dr. Gerhard Höver Bonn; Prof. Dr. Jean-Luc Marion Paris/ Chicago) lehrte er 1994 Sozialethik an der Fachhochschule Dortmund und war von 1995 bis 1998 Beauftragter für Ethik im Gesundheitswesen im Erzbistum Köln. In der deutschen Hospiz- und Palliativlandschaft ist er von der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. an tätig. Ehrenamtlich kümmerte er sich in der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V., später DHPV e.V., ununterbrochen von 1992 bis 2010 um Presse-, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinschaftlich mit dem Vorstand des Bundesverbandes gründete er 2006 als geschäftsführender Gesellschafter die Bundes-Hospiz-Akademie gGmbH. Dr. Paul Timmermanns war lange Jahre stellvertretender Vorsitzender des ambulanten Hospizdienstes "Freundeskreis St. Elisabeth" in Velbert-Nevinges. Beruflich ist er in der Unternehmensberatung

tätig. Zudem ist er Landwirt mit einem landwirtschaftlichen Betrieb im Tal der Ennepe.

Anna Wiechmann-Faida

Exam. Krankenschwester; Ausbildung zur PDL und mehrere Jahre in ambulanten und stationären Einrichtungen tätig; Studium der Gerontologie; seit 1995 tätig im Hospiz St. Peter Oldenburg, zuerst als PDL, dann als Hausleitung und dann bis 2015 als Geschäftsführerin; von 2016 bis zu ihrem Renteneintritt Fachleitung für die Trauerbegleitung im Hospiz in Oldenburg. 2024 Mitbegründerin des "Atelier für Trauer & Kunst e.V." in Oldenburg - www.trauerundkunst.de

Prof. Dr. Michael Wissert

Geb. 1949, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge und Soziologe, 1993 - 1998 Professor für Sozialarbeit an der Ev. FH Berlin, 1998 - 2016 Professor für Sozialarbeit an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, langjähriges Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des DHPV e.V., Publikationstätigkeiten im Feld von Case Management, Hospizarbeit und Palliative Care, war langjährig Case Management-Ausbilder (DGCC) und Mit-Herausgeber der

Fachzeitschrift Case Management; Forschungstätigkeiten zu "Qualitätsmerkmalen der ehrenamtlichen, psychosozialen Begleitung Sterbender in der ambulanten Hospizarbeit" im Rahmen des Gesamtprojekts: "Netzwerk zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Hospizarbeit". Erarbeitete in Zusammenarbeit mit ALPHA Rheinland die Wirkanalyse zur Trauerbegleitung im Rahmen des Projektes "TrauerLeben".

